

wieder einstudierten, um erneut für's echte deutsche Turnen zu werden. Wie notwendig dies wahre Turnen ist, das führte innerhalb der Vortragsfolge der Ehrenvorsitzende Richard O. D. r. i. c. h. Großhartau als Dietwart trefflich aus. Er verstand es, überzeugend die Altmeister des deutschen Turnens vor uns erstehen zu lassen. Wie sie sich vor über hundert Jahren für deutsche Ideale einsetzten und die Ketten sprengten. Wie es endlich von den höheren Schulen ins Volk drang, daß Gymnastik Arbeit im Gewande jugendlicher Freude bedeutet. „Wisse, daß du ganz dem Volke schuldig bist“, so lautete ein Ruf, und heute richten sich wieder alle Turner nach einem Führer aus, dem das Wort gilt: „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“ Wollen wir es nicht vergessen, daß lebensbejahende frohe Menschen noch nie die Hoffnung auf deutsche Vorkämpfer hatten! — Die bedeutende Rede unseres Führers auf dem Stuttgarter Turnfest soll uns stets Begleiter sein. Das wollte das Schlußwort des Abends sein, das der Vereinsvorsitzende W. May eindringlich dann allen zurief. Die Selbstbehauptung ruht im Gefühl der Kraft, weniger im Besitz des Geistes, wenn es ums Ganze geht! So sind Selbstbehauptungen Dienst am Vaterland! Im herrlichen Körper ein strahlender Geist! So ein Volk sollen und wollen wir werden! „Kommt zu uns“, klingt der Appell der Turner an den deutschen Idealismus! Und in dem Sinne sangen wir alle zum Schluß des schönen Abends die zwei passenden Verse des alten Turners: „Turner, auf zum Streite“ und „Auf denn, Turner ringet, prüft der Seele Kraft, doch zuvor umschlinget euch die Brüderchaft!“

### Das Erntedankfest in den Landgemeinden.

**Medewitz, 8. Oktober.** Das Reichserntedankfest wurde hier in einer Weise begangen, wie noch nie dagewesen. Dank der Opferfreudigkeit der Bevölkerung war es möglich, dem Fest eine besondere Note zu geben, so daß sich wohl alle Teilnehmer mit freudiger Begeisterung daran erinnern werden. Man hatte in der Ausschmückung des Ortes keine Mühe gespart, auch der Ortsteil Birkenrode hatte sein Teil dazu beigetragen. Trotz der Ungunst der Witterung ließ man sich nicht abhalten, den Umgang durchzuführen. Dieser bewegte sich unter schneidigen Marschklängen und in einer Länge durch den Ort, die Bewunderung abringen mußte. Im Gasthof entwickelte sich dann bald ein reges Leben, dem sich alt und jung in froher Stimmung hingaben. Die Kleinen wurden hier mit Kaffee und Kuchen, Pfefferkuchen, Semmel und Würstchen, und alle alten Leute mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Abends huldigte man unter den Klängen der Kapelle, die alle vertraute Weisen erklingen ließ, in volksgemeinschaftlichem Geist dem Tanz, der bis in die Morgenstunden dauerte. Allen Gebern und Mitarbeitern, die zum Gelingen des Festes beitrugen, gebührt herzlicher Dank.

### Stacha.

**Stacha, 8. Okt.** Der Erntedanktag wurde in unserer Kirchgemeinde am Sonntag mit allgemeinem Kirchgang begangen. Das liebe Bergkirchlein war dicht gefüllt. Aus dem Munde des Ortpfarrers hörten wir: Wir wollen säen, damit wir einst ernten können, denn wie die Frucht auf dem Acker reift, reift auch dein Leben, lieber Christ, auch du wirst einst eingebracht wie die reife Garbe vom Acker, die der Schnitter mäht.

Besonderes erlebten die Einwohner der Gemeinde Stacha. Der Ortsbauernführer P. g. h. König hatte zu einem Gemeinschaftsempfang der Führerrede im hiesigen Gasthof, mittags 1 Uhr, alle Einwohner eingeladen. In anerkennenswerter Weise hatten die Betriebsführer Kaffeegebäck in reichlichem Maße gespendet und ein jeder, der zum Gemeinschaftsempfang gekommen war, freute sich über die gedebte Kaffeetafel. Punkt 1 Uhr erschien auch Ortruppenleiter Weigel, Uhlst, mit noch drei anderen Parteigenossen der Ortsgruppe. Nachdem die Führerrede beendet war, die mit größter Aufmerksamkeit gehört wurde, sangen die etwa 100 Personen im Saal mit erhobener Hand das Deutschland- und Horst Weßelied. Dann begrüßte der Ortsgruppenleiter die Erschienenen in seiner Ortsgruppe. Ganz besonders brachte er zum Ausdruck, daß dies der erste Gemeinschaftsempfang in seiner Ortsgruppe sei, der auf diese Weise durchgeführt würde. Weiter zollte er dem Ortsbauernführer Dank für seine Pflicht, die er als Ortsbauernführer erfüllt habe. Dann erwähnte Parteigen. Weigel die Erschienenen, die treuherzigen Worte, welche Ortsbauernführer König gesprochen, zu befolgen, um dann auch die noch fehlenden Betriebsführer und Gefolgschaftsmittglieder bei dem nächsten Gemeinschaftsempfang begrüßen zu können. Anschließend folgte dann das gemeinschaftliche Kaffeetrinken. Nachdem jeder Volksgenosse auf seine Rechnung gekommen sein dürfte, stimmte die Menge verschiedene alte Volkslieder an, dabei wurden Alle wieder jung. Letzten Endes wurde auch noch das Lanzlein geschwungen. Am Abend des Erntedankfestes folgte dann auf allen drei Sälen der Kirchgemeinde der fröhliche Erntetanz. In Stacha wurde 10.15 Uhr abends der große Zapfenstreich noch als Gemeinschaftsempfang übertragen, den die Menge mit größter Andacht hörte. Zuvor grüßten die Anwesenden den Führer unseres lieben deutschen Vaterlandes mit einem dreifachen „Steg heil“.

### Burfau.

**Burfau, 8. Okt.** Das Erntedankfest wurde in schlichter, aber würdiger Weise gefeiert. Als die Gloden zum Gottesdienst riefen, sammelte sich eine große Schar Gemeindeglieder im Gotteshaus, welches nach altem, schönen Brauch reich mit Kränzen und Blumen geschmückt war. Nachdem der Gemeindegesang verklungen war und der Gemischte Chor eine Motette weisevoll und sauber zum Vortrag gebracht hatte, hielt Pfarrer W a l z e die Festpredigt. Anschließend an den Gottesdienst ließ der Posaunenchor vom Turm seine Schellen erklingen. Mittlerweile hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet und ließ einen ergiebigen Regen fallen. Trotzdem hatten sich zum Gemeinschaftsempfang im Mittel-Gasthof noch verhältnismäßig viele Volksgenossen eingefunden. Nach dem Fahnenmarsch gelangten Vieder, Gedichte, Sprechstücke durch den Männergesangverein, das Jungvolk und die Bauernjugend zum Vortrag. Ortruppenleiter Rißke begrüßte alle Erschienenen und sprach einleitende Worte, worauf die Uebertragung der Reden

vom Büdberg erfolgte. Die gemeinsam gesungenen Nationalhymnen und der Ausmarsch der Fahnen beendeten die Feier.

### Uhlst a. L.

**Uhlst a. L., 8. Okt.** Pünktlich 1/9 Uhr vormittags standen die Gliederungen der Partei auf dem Rundgebungsplatz, dem so idyllisch gelegenen Hofe zwischen alter und neuer Schule. Der Aufgang zur neuen Schule prangte im prächtigen Herbstschmuck, in der Mitte das Bild des Führers. Hoheitsträger P. g. W e i g e l eröffnete mit beglückwünschenden Worten die Rundgebung. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Ich hab mich ergeben“ sprach der Kulturwart P. g. R i t t e r über Erntedank und Erntedankfest. Dabei führte er u. a. etwa aus, daß die Arbeit des Bauern eine schwere sei. Das Gelingen des harten Dienstes sei aber immer noch abhängig von dem Segen des Allerhöchsten. Das hat uns der Herr in den letzten Jahren bewiesen. Nach der Retordernte des Jahres 1935 seien die beiden trockenen Jahre 1934 und 1935 gekommen. Der empfindliche Mangel an Futtermitteln habe eine solche Verknappung gewisser Lebensmittel gebracht. Dies sei aber kein Grund zu unüberlegten Angsttäufen. Es wäre ein leichtes, ausländische Lebensmittel herein zu lassen. Die so ersparten Devisen würden zum Ankauf von Rohstoffen verwendet, deren Verarbeitung Arbeit schafft. Das Erntedankfest zwingt uns zum Danken. Dank dem Schöpfer, der uns die Gaben der Ernte gegeben hat. Dank an den Führer und Freude darüber, was in den Jahren des Aufbaues geleistet worden ist und noch erreicht werden wird. Dank für den nun endlich eingetretenen Regen, der den Grundstein zur neuen, guten Ernte legt. — Die langsame Sprechweise und gemeinsame Gesänge von DDR, NS, und Jungvolk verschönten die Feier. Ortsbauernführer P. g. P a u l h a u s e, Lischendorf, überreichte mit herzlichen Worten des Dankes dem Bonarbeiter W a g n e r die Ehrenurkunde für 15jährige treue Dienstzeit beim Bauer Puri Gräfe, Lischendorf. Mit einem dreifachen Stegheil und dem gemeinsamen Gesang des Horst Weßeliedes und des Deutschlandliedes schloß die erhebende Feier, der gemeinsame Kirchgang folgte.

Der außerordentlich stark besuchte Gottesdienst wurde ausgezeichnet durch zwei gute Darbietungen unseres Posaunenchores sowie eine kluggeleitete Motette unseres Kirchenchores unter Leitung von Kantor S c h n e i d e r. Der am 1. Oktober sein 25jähriges Ortsjubiläum als Kirchenmusiklicher Beamter und Lehrer hier feiern konnte und der an diesem Tage bereits vielseitige Ehrungen erfahren hatte. Ortruppenleiter S i n t h e r predigte nach Psalm 104, 27-31 über: Herr, du lässest aus deinem Obem, so mehrt sich unsere Ausfaat, so leben Hüler auf, so wachsen Menschenkeulen. Nach der Predigt wurde Kantor Schneider auf dem Altarplatz inmitten des vollständig versammelten Kirchenvorstandes und der größten Gemeinde noch eine besondere Ehrung zuteil. Der Ortruppenleiter überreichte ihm eine Anerkennungsurkunde des Bezirkskirchenamtes Bauen, an die er Worte herzlichen Dankes angeschlossen, was für Jubilar während seiner 25jährigen Amtierung als Kantor, Organist und Chorleiter geleistet hat. Unser Kantor singt und spielt in dem Herzen in unserer Gemeinde, so sagte Pfarrer G ü n t h e r. Sein Verdienst ist es in erster Linie, daß unsere Gemeinde eine singende Gemeinde ist, dafür danken wir ihm heute alle, und bitten unseren Gott, daß er ihm noch weiter seine Kraft zur heiligen Musik erhalten möge. Sodann übergab ihm der Pfarrer die goldene Nadel vom Sächsischen Kirchenverband für 25jährige treue Dienste. Ferner drückte er noch die Gefühle herzlichster Dankbarkeit und Liebe aus, die er sich im Christlichen Frauenverein der Gemeinde durch Gründung des Feierabends in den Herzen unserer lieben Alten verdient hat. Schließlich übergab er ihm als sichtbares Zeichen des Dankes des Kirchenvorstandes und der ganzen Parochie einen Postersstuhl. Kantor Schneider dankte voll Rührung für all das Gute und Liebe, was er am heutigen Tage im Gotteshaus von seiner Gemeinde erfahren hatte und gelobte weiter Treue und Hingabe an den herrlichen Dienst zu Ehren Gottes. Dann durchdrante ein von Herzen kommendes „Nun danket alle Gott“ unser festes Gotteshaus, dessen Altar und Laufflein in wundervollem Schmuck der Blumen, Garben und Früchte Zeugnis ablegen sollten von der Güte unseres himmlischen Vaters.

Trotz des strömenden, aber zugleich sehr bald erwarteten Regens fanden sich am Abend noch zahlreiche Volksgenossen zum Erntetanz im Erdgericht ein. Verschiedene Gesellschaftslänge und Darbietungen vom DDR sorgten für richtige Feststimmung.

### Frankenthal.

Das Reichserntedankfest wurde auch in unserer Gemeinde in würdiger Weise begangen. Der Ort hatte reichen Flaggen- und anderen Schmuck angelegt. Ein Bedruckter Spielmannszug der Hitlerjugend leistete den großen Tag ein. An dem gemeinsamen Kirchgang beteiligten sich außer den Gliederungen der NSDAP, und den Ortruppen mit Fahnen auch viele Einwohner, die unter Glockengeläut in geschlossener Züge nach der Kirche marschierten, die bald bis auf den letzten Platz gefüllt war. Altar und Kanzel prangten überreich im Ernteschmuck von Garten- und Feldfrüchten. Die alle Herzen erbauende Festpredigt des Ortruppenleiters P. g. R o e m m i c h gründete sich auf Psalm 118, Vers 28 und 29: „Du bist mein Gott, und ich danke dir, mein Gott, ich will dich preisen. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ Der feierliche Gottesdienst war von Darbietungen des Sächsischen Musikkorps und des Freiwilligen Gemischten Kirchenchores erhebend umrahmt. Auch die Grabstätten der lieben Entschlafenen und das Kriegerdenkmal auf dem Friedhof waren in sinnvoller Weise mit Blumen geschmückt. Leider konnten die geplanten Veranstaltungen am Nachmittag nicht in der vorgesehenen Weise zur Durchführung gelangen, sondern mußten durch die Ungunst der Witterung abgefragt werden. In Anbetracht der großen Vorarbeiten, die mit der Ausgestaltung des Festzuges verbunden waren, soll der Festzug am kommenden Sonntag, 13. Okt., wenn es die Witterungsverhältnisse einigermaßen gestatten, abgehalten werden. — Am Abend hatten sich viele tonsüchtige Einwohner im Großmännchen Gasthof eingefunden, um bei fröhlicher Geselligkeit dem Erntetanz unter der Erntekrone, die als Symbol des Tages auf der Bühne aufgestellt gefunden hatte, zu huldigen. Die Veranstaltung, die im Geiste echter Volks-

### Racole für den Betriebsappell

Am 9. Oktober:  
Es gibt keinen besseren Garanten für den Frieden als die fanatische Einheit der deutschen Nation!  
Adolf Hitler.

Gemeinschaft stand, wurde von verschiedenen Kameraden und humorvollen Darbietungen der Jugend, wie Scherz- und Langreden umrahmt.

### Schmülla.

**Schmülla, 8. Okt.** Das Deutsche Jungvolk marschierte am frühen Morgen zum B e d e n durch den Ort. Der Pfeilzug des Jungvolks und die neue Landsturmtruppe gaben dem Marschritt der Jungen den Rhythmus an. Auf dem Turnplatz stellten 1/9 Uhr die Ortruppen zum Kirchgang mit ihren Fahnen. Im Dankgottesdienst würdigte dann Pfarrer Richter den Erntedanktag in seiner hohen Bedeutung für den Bauernstand, wie für unser ganzes Volk. Dürfen wir doch diesen Tag voll neuer Hoffnung und in enger Verbundenheit freudig und festlich begehen, dank der befreienden Tat unseres Führers Adolf Hitler und der weischaubenden Führung, die alle Stände unseres deutschen Volkes nur zu dem einen Ziele zint, alles zur Rettung des Vaterlandes zu tun. Christentum und Hakenkreuz vereinen sich in diesem gemeinsamen Ziele. Ein großer Kranz, in dem Christentum und Hakenkreuz vereint waren, schmückte unser Gotteshaus, das noch durch zahlreiche Erntekränze und Blumen reich geschmückt war und vor dem Altar eine reiche Fülle von Erntegaben zeigte. Der Kirchenchor verschönte den Gottesdienst mit einem Dank- und Preislied.

Am Abend fanden sich zahlreiche Volksgenossen zum Erntefestanz im Erdgericht ein. Der Saal war recht schön und geschmackvoll geschmückt. Feierlicher Fahnenmarsch eröffnete die gemeinsame Feier. Der Ortruppenleiter, Bürgermeister P. g. S c h a t t e n, begrüßte herzlich die Erschienenen. Der Vorpruch der Hitlerjugend und der Sprechchor der Jung-Mädchen wie auch das vaterländische Lied unseres Männergesangvereins stimmten vorzüglich ein.

Der Ortruppenleiter schilderte dann in seiner Ansprache, wie unser deutsches Volk von jeher ein Bauernvolk gewesen sei, wie unser Bauernstand die Kulturerhaltung des Volkes vorangetragen habe, trotz der schweren Knechtungen, die er im Laufe der Jahrhunderte von wechselnden Herren zu ertragen hatte. Seine wahre Wertung aber, seine Adel und seine gerechte Eingliederung wie seine letzte Zielsetzung für den Bestand unseres ganzen Volkes wurde unserem Bauernstand zuletzt doch durch unsern Führer Adolf Hitler zuteil, der den Bauernstand auch mit starker Hand den Wägen entließ, die im Bauern nur ein billiges Ausbeutungsobjekt sahen, den man mit allen Mitteln um den Ertrag seiner harten Arbeit prellen könne, um ihm zuletzt noch das Büt zu nehmen. Zwei lebende Bilder gaben zu der padenden Rede den wirkungsvollen Rahmen. Das erste Bild zeigte den Kapitalkisten, trefflich gekleidet mit Geldsack und Peitsche, wie er die Gesetze mit Füßen tritt und mißachtet, vor sich das geknechtete deutsche Volk in seinen Ständen: Bauern, Arbeiter, Handwerk und Handel, Mann und Frau in harter Fron für ihn. Dies alles vor einem düsteren Hintergrund, hinter dem die Stimme die Abrechnung forderte und nach dem Reiter und Führer rief: Das zweite Bild zeigte vor dem Hakenkreuz als der Fahne der Befreiung, vor dem Zeichen des Nähr- und des Wehrlandes und dem Zeichen der deutschen Arbeitsfront den deutschen Bauern auf erhobenem Platze. Ihm zur Rechten die Gliederungen der Bewegung, die die Garanten für Reich und Volk sind: SS, SA, Volkische Leiter, NS, Jungvolk, DDR, und Kudenjahr. Ihm zur Linken standen die Stände des deutschen Volkes und die Berufsgruppen in einzelnen Vertretern und zuletzt die deutsche Familie, die sich im neuen Reiche eines besonderen Schutzes erfreut. Ein bereites Bild für Einheit und Freiheit! Das Bekenntnis zu Volk und Vaterland erklang nun machtvoll im Deutschlandlied und im Horst Weßelied.

Nach diesem ersten, ersten Teil kam der Frohsinn zu seinem Rechte. Turnermädel und Jungmädel zeigten ansprechende Volkstänze. Der Gesangverein brachte noch einige Lieder zu Gehör, die viel Beifall fanden. So sang die frohe Stimmung hinein in den Erntefestanz. Wenn hätte man noch manchen Volksgenossen an diesem Abend gesehen, besonders vom Nährstand.

### Weißa.

**Weißa, 8. Okt.** Das Erntedankfest am Sonntag wurde in unserem Orte mit einem allgemeinen Kirchgang der Einwohner und Schulkinder eröffnet. 1/9 Uhr war Stellen zum Abmarsch auf dem Dorfplatz und mit einer schneidigen Musikkapelle marschierte der Erntefestzug nach der Kirche. Die Kinder trugen Fahnen und waren nach alter Sitte geschmückt mit grünen Kränzchen. Nach der Kirche bewegte sich der Festzug wieder heimwärts und der Marsch durch den Ort mit klingendem Spiel und den Vereinsfahnen voran lenkte aller Augen auf sich. Nach gemeinsamem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ war die Feier beendet. Nachmittags wurden die Schulkinder auf Kosten der Kirche noch mit einer Erfrischung bedacht. Ein Festball im Erdgericht beschloß sodann das Erntefest.

### Steinigtwolmsdorf.

**Steinigtwolmsdorf, 8. Okt.** Das Reichserntedankfest wurde in unserem Orte am Sonnabend durch volles Glockengeläut eingeleitet. Die Ruhestätten auf dem Kirchhof waren von liebevoller Hand reich mit Blumen geschmückt. Am Sonntagvormittag 9 Uhr riefen die Gloden zum Gottesdienst. Die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche hatte Erntedankfestschmuck angelegt. Girlanden und zahlreiche Kränze sowie Früchte des Feldes, die auf dem Altarplatz ausgelegt waren, vermittelten rechte Erntedankstimmung. Kinder der letzten beiden Schuljahre sangen vom Altarplatz aus ein Erntelied. Der Kirchenchor brachte unter Mitwirkung des Musikkorps von Steinigtwolmsdorf unter bewährter Leitung von Kantor E. B i s t e aus dem großen

Geheiß...  
Ordnung...  
Stunden...  
liche...  
preib...  
de...  
Fest...  
mit...  
aborn...  
sollen...  
den...  
soll...  
schnen...  
habe...  
bes...  
Dan...  
er die...  
herra...  
tan hat...  
im aus...  
sagen...  
für das...  
dring...  
Was hab...  
wird, we...  
ist. Wit...  
die diese...  
sprechen...  
haben...  
steht, seit...  
sch entfal...  
Groß...  
1. Novem...  
op. B...  
Regier...  
Bauern...  
mit, daß...  
Zeit nov...  
trotz Be...  
mobi die...  
jahrtemp...  
neuen Jah...  
reicht. De...  
lösen vom...  
sirten an...  
Botschaft...  
Schwarz...  
fordert 10...  
Grundfö...  
werden. I...  
lehn aufge...  
der Staat...  
7,5 v. H...  
598,50 M...  
Belgern...  
verband...  
jährlich...  
den durch...  
In et...  
hauptm...  
den groß...